

Worauf kommt es bei der Geldanlage in Zeiten des Wandels an, Herr Dillmann?



Gerhard Dillmann (58)
Vermögensmanager und
Strategie aus Hergensweiler.
Ausgezeichnet vom Handels-
blatt, Die Welt und dem
Verbrauchermagazin GuterRat.

Herr Dillmann, wir befinden uns aktuell in einer Zeit des Paradigmenwechsels. Inwiefern betrifft das Anleger?

Die Phase des Umbruchs, in der wir uns befinden, schlägt sich in vielen Bereichen nieder: das Ende von Null- oder Negativzinsen, ein Krieg an der Grenze Europas und der geschwächte globale Welthandel. An den Finanzmärkten wird dadurch eine neue Phase eingeläutet, die Investitionsbereitschaft sinkt, das Wachstum wird gebremst.

Seit 40 Jahren waren wir sinkende Zinsen und eine niedrige Inflationsrate gewohnt – was waren die Gründe dafür?

Durch die Globalisierung des Handels ab Anfang der 1980er Jahre wurden Produkte immer billiger, die Preise für Güter sanken. Durch den Handel mit dem Westen mauserten sich Entwicklungsländer

wie z.B. Südkorea zu Industrienationen, mehr Menschen weltweit kamen zu Wohlstand und alle profitierten von der disinflationären Wirkung der Globalisierung.

Und warum ändert sich das aktuell?

Hierfür gibt es vielschichtige Hintergründe: die Lieferkettenproblematik, Lockdowns wie z.B. aktuell in Shanghai und hohe Energiepreise, um die wichtigsten Ursachen zu nennen. Die nicht enden wollende Corona-Pandemie, oder der Krieg in der Ukraine tun ihr Übriges dazu.

Welche direkten Konsequenzen hat dieser aktuelle Wandel für den Einzelnen?

Der Trend sinkender Zinsen ist gebrochen. Das heißt zwar nicht zwingend, dass sie enorm steigen, sorgt aber dafür, dass Kredite „teurer“ werden. Ebenfalls betroffen ist der Globalisierungstrend: er wird zwar nicht umgekehrt, aber sehr wohl selektiver. Die direkte Konsequenz ist eine Verteuerung von Produkten und Dienstleistungen.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir während der Corona-Pandemie gemerkt, wie abhängig westliche Staaten in vielen Branchen von Asien sind. Ziemlich sicher ist daher, dass der Handel mit China von der westlichen Welt beschränkt und auf andere Staaten umgelenkt wird.

Was bedeutet der beschriebene Wandel für Anleger?

Prinzipiell ist die Situation an der Börse aufgrund der vielen aktuellen Veränderungen schwierig geworden. Anleger sollten daher sehr selektiv vorgehen und langfristig denken. Meine Formel dafür ist folgende: Gute Geldanlage = Regeln + Strategie + Taktik + Disziplin + Geduld.

Können Sie das konkretisieren?

Statt aus dem Bauch zu entscheiden, sollten Anleger gewissen Regeln folgen und sich diszipliniert an sie halten, langfristig denken und strategisch anlegen. Zum Beispiel mit der von mir entwickelten Quattro! 4 Focus Strategie®, die sich auf Wachstumsthemen konzentriert, die frei von Konjunktur- und Politikentwicklungen sind. Seit einiger Zeit konzentriere ich mich

deshalb für meine Kunden auf folgende vier Fokusfelder in der Anlagestrategie: Robotics, Wasser, Medizintechnik und Mobile Payment. Und ich bin überzeugt davon, dass man mit dieser Fokussierung weiter kommt.

Warum fokussieren Sie sich auf genau diese Themen?

Robotics gehört zu den wachstumsstärksten Bereichen der Welt und verspricht für die kommenden Jahre enorme Expansion. Die Medizintechnik bietet seit einiger Zeit stabiles Wachstum, die Digitalisierung treibt den Sektor weiter voran. Vor dem Hintergrund von Klimawandel und Umweltverschmutzung ist auch die Wassertechnologie ein Wachstumsmarkt, der in Zukunft maßgeblich sein wird. Und beim Mobile Payment ist es ähnlich: selbst wenn Deutschland noch immer recht zögerlich elektronischem Bezahlen gegenübersteht, ist die Branche stark im Kommen.

Kontakt

Gerhard Dillmann
Oberholz 3 | 88138 Hergensweiler
08388 92 07 600
kontakt@gerharddillmann.de
www.gerharddillmann.de
